

FLEDERMÄUSE – NACHTGEISTER ÜBER SCHLOSS HERBERSTEIN

THOMAS FRIESS

„Die Fledermaus, die Fledermaus, die zieht der Braut die Strümpfe aus...“

Dass die Fledermaus im alten Volkslied „Die Vogelhochzeit“ auftaucht, darf nicht zu sehr verwundern. Schließlich reichen die Wurzeln des Liedes bis in das frühe 16. Jahrhundert zurück, in eine Zeit also, in der die zoologische Forschung noch lange nicht nach streng naturwissenschaftlichen Grundsätzen operierte. Zu dieser Zeit zählten die behaarten Flattertiere tatsächlich noch zu den Vögeln. Heute kennt natürlich jeder den entscheidenden Unterschied: Vögel haben Federn und nicht Haare wie die Fledertiere; richtigerweise sind Fledermäuse natürlich Säugetiere, die nach spezieller Anpassung der Finger und der Extremitäten und durch die Entwicklung einer elastischen Flughaut exzellente Flieger sind, die in der Flugfertigkeit den Vögeln um nichts nachstehen.

Fledermäuse führen ein wirklich heimliches und sehr verborgenes Leben. Tagsüber ruhen sie meist in Höhlen oder an sonstigen dunklen Orten, nachts aber gehen sie auf Jagd. Im Mondlicht tauchen hurtig fliegende Schatten auf, ehe sie wieder im Dunkel der Nacht verschwinden. Diese Lebensweise hat seit alters her die Menschen dazu gebracht, den Fledermäusen Unheimliches zuzutrauen oder gar Bösartigkeit nachzusagen. Mancherorts galten sie auch als Sinnbilder für den Tod bzw. wurden sie für die Seelen Verstorbener gehalten, die nach einem sündigen Leben keine Ruhe mehr finden konnten. Über der Haustür angenagelte

Abb. 150:
„Batman“ – Die
Kleine
Hufeisennase
(*Rhinolophus*
hipposideros)
jagt keine
Verbrecher oder
Gauner, dafür
aber Nachtfalter,
Mücken und
Spinnen.

Foto: C. Komposch



Fledermäuse – ziemlich makaber – sollten angeblich vor Dämonen, Hexen oder gar vor dem Teufel selbst schützen.

Kleine Naturgeschichte der Fledermäuse

Anders, als man es sich früher vorstellte, gehören Fledermäuse natürlich nicht zu den Vögeln, sondern zu den Säugetieren. Mehr als 900 Arten gibt es weltweit, ca. 25 davon leben auch in Österreich. Was viele Menschen von Fledermäusen erwarten, nämlich dass sie Blut saugen, ist eigentlich nur eine Randerscheinung. Nur drei Arten sind echte „*Draculas*“; sie leben allerdings ausschließlich in Süd- und Mittelamerika. Übrigens: Fledermäuse erreichen ein für kleine Säuger geradezu biblisches Alter. Es gibt „*Methusalems*“, die bis zu 30 Jahre alt werden.

Bekannt sind Fledermäuse natürlich für ihr einzigartiges Echolotungssystem, mit Hilfe dessen sie sich in der Dunkelheit orientieren und Jagd auf allerlei Getier machen – dabei sind sie sehr erfolgreich. Jede einzelne Fledermaus vertilgt pro Sommer durchschnittlich 1 kg Insekten, das sind ca. 1 Million Tiere (!). Die Ultraschalllaute werden mit dem Kehlkopf erzeugt, wobei der zurückgeworfene Schall mit den Ohren aufgenommen und so ein richtiggehendes „Hörbild“ der Umgebung erzeugt wird. Die Paarung der Tiere erfolgt im Spätsommer. Die trächtigen Weibchen kommen aber erst im folgenden Frühjahr in so genannten „Wochenstuben“ zusammen. Dabei bilden sie regelrechte Kolonien. Im Alter von 4-6 Wochen werden die Jungtiere flügge und versuchen sich alsbald als Insektenjäger. Die Überwinterung selbst erfolgt in frostsicheren Quartieren wie Felshöhlen, Stollen, oder Weinkellern. Hier reagieren die Tiere übrigens sehr empfindlich auf Störungen durch Geräusche oder durch das Anleuchten mit Taschenlampen.

Da sich Fledermäuse fast ausschließlich von Insekten ernähren, wirken sich die in der Land- und teilweise auch in der Forstwirtschaft verwendeten Insektizide sehr negativ auf den Fledermausbestand aus. Die Tiere nehmen die Gifte mit der Nahrung auf und speichern sie im Körperfett – das vermindert die Lebenserwartung und wirkt sich negativ auf den Fortpflanzungserfolg aus. So zählen Fledertiere zu den vom Menschen am stärksten bedrohten Lebewesen überhaupt.

Entscheidend für ihr Vorkommen sind abwechslungsreiche, reich gegliederte Landschaften mit einer Vielfalt von Waldrändern, Hecken, Feldgehölzen, Teichen und Flüssen – Bedingungen, wie man sie in Herberstein noch vorfindet.

Herberstein – ein kleines Fledermaus-Paradies

Seit Jahren schon erhebt der steirische Fledermausexperte Bernd Freitag die Fledermaus-Fauna in der Feistritzklamm und um das Schloss Herberstein. Dabei waren ihm im Rahmen eines Projekts auch Schüler der Hauptschule Stubenberg sehr behilflich. Die Ergebnisse sprechen eine eindeutige Sprache: Das Gebiet weist eines der bedeutendsten Fledermausvorkommen der Steiermark auf, und zwar insbesondere deshalb, weil es ein gutes Quartierangebot (Überwinterung, Wochenstuben etc.) gibt und auch

das Nahrungsangebot im Gebiet sehr reichhaltig ist. Insgesamt sind 11 Fledermausarten aus dem Europaschutzgebiet bekannt. Besonders hervorzuheben sind vier Arten, die durch die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie geschützt sind: Große Hufeisennase (*Rhinolophus ferrumequinum*), Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*), Großes Mausohr (*Myotis myotis*) und Wimperfledermaus (*Myotis emarginatus*). Von der zuletzt genannten Wimperfledermaus wurde eine Kolonie von über 160 Exemplaren auf dem Dachboden des Schlosses entdeckt. Von der Kleinen Hufeisennase und vom Großen Mausohr wurden mehrere Tiere beob-



Abb. 151:
Das Große Mausohr (*Myotis myotis*) ist mit knapp 8 cm Rumpflänge die größte der etwa 25 in Österreich vorkommenden Fledermausarten.

Foto: C. Komposch

achtet. Einzig um die Große Hufeisennase muss man sich ernsthafte Sorgen machen: Sie wird allorts immer seltener. Seit einigen Jahren wird ihre auf dem Dachboden des Verwaltungsgebäudes des Tier- und Naturparks gelegene Wochenstube leider nicht mehr in Anspruch genommen. Entscheidend für den Fledermausschutz im Gebiet ist die Erhaltung des höhlenreichen Alt- und Totholzbestandes, der Einflugöffnungen der Gebäude sowie die Rücksichtnahme auf die Tiere im Rahmen von Schlossführungen und Bauarbeiten. Insgesamt reihen sich also die Ergebnisse der fledermauskundlichen Bearbeitung lückenlos in die anderer Untersuchungen ein, die uns eines zeigen: Das Europaschutzgebiet Feistritzklamm-Herberstein ist ein besonderes steirisches Natur-Kleinod!

Auskünfte zum Thema „Fledermäuse“:
Fledermausnotruf Steiermark
Bernd Freitag – Artenschutzbeauftragter für Fledermäuse
Tel.: 03172/60209 oder 0676/6214630
E-Mail: bernd.fledermaus@gmx.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monografien Naturschutz](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [MN1](#)

Autor(en)/Author(s): Frieß Thomas

Artikel/Article: [Fledermäuse - Nachtgeister über Schloss Herberstein.
164-166](#)